

Ausbildungsinhalte

Basisausbildung

A) Kenntnisse
1. Kenntnisse der häufigsten Erkrankungen aus folgenden betroffenen Organsystemen/Themenbereichen, die einer ärztlichen Intervention benötigen:
<ul style="list-style-type: none"> • Herz- und Kreislauforgane
<ul style="list-style-type: none"> • Nervensystem
<ul style="list-style-type: none"> • Atemwegsorgane
<ul style="list-style-type: none"> • Verdauungsorgane und Stoffwechsel
<ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsapparat/Verletzungen
<ul style="list-style-type: none"> • Haut- und Hautanhangsgebilde
<ul style="list-style-type: none"> • psychiatrische Erkrankungen oder Änderungen des Bewusstseins, Denkens und Fühlens
<ul style="list-style-type: none"> • Niere- und harnableitendes System
2. Psychosomatische Medizin
3. Wichtigste Arzneimittel und Interaktionen
4. Prinzipien eines Fehlermelde- und Lernsystems (CIRS)
5. Einschlägige Rechtsvorschriften für die Ausübung des ärztlichen Berufes, insbesondere:
<ul style="list-style-type: none"> • berufsrechtliche Vorschriften (Dokumentation, Verschwiegenheitspflicht, Anzeige- und Meldepflichten)
<ul style="list-style-type: none"> • Aufklärung, Einwilligungsfähigkeit und Einwilligung der Patientinnen und Patienten bzw. Vertreter in einer medizinischen Behandlung im Zusammenhang mit straf- und zivilrechtlichen Haftungsbestimmungen
<ul style="list-style-type: none"> • Patientinnen- und Patientenrechte
<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitsberufen
6. Ethische Überlegungen wie:
<ul style="list-style-type: none"> • Respekt vor der Autonomie der Patientinnen und Patienten
<ul style="list-style-type: none"> • Patientinnen- und Patientennutzen (Nichtschaden)
<ul style="list-style-type: none"> • Fürsorge, Hilfeleistung
<ul style="list-style-type: none"> • Gleichheit, Gerechtigkeit
7. Auseinandersetzung mit Therapiezieländerungen
8. Perioperatives Management wie z. B. Thromboseprophylaxe, Mobilisation
B) Erfahrungen
1. Rehabilitation nach standardchirurgischen Eingriffen
2. Hygienestandards: Asepsis, Antisepsis
3. Therapiepläne gemäß vorgegebener Therapieschemata unter Berücksichtigung bereits bestehender Langzeittherapien sowie kurzfristige symptomatische Therapie unter besonderer Berücksichtigung von

Schmerzen, Übelkeit
4. Erkennen der klinischen Zeichen postoperativer Komplikationen, Wundheilungsstörungen, Sepsis
5. Fortsetzung von bereits bestehenden Langzeittherapien z. B.: Antikoagulation, Insulin
6. Empathische Kommunikation mit Patientinnen und Patienten, Angehörigen, Laien, in einer der Person angepassten Sprache:
<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation mit Menschen in Ausnahmesituationen (Angst, Schmerz, Lebensgefahr)
<ul style="list-style-type: none"> • kontinuierliche Information von Patientinnen und Patienten über den Gesundheitszustand und das weitere Vorgehen in angemessener Form
<ul style="list-style-type: none"> • Anleiten zu Maßnahmen, die über die stationäre Zeit hinaus durchgeführt werden müssen (Blutdruck und Blutzucker messen, gesundheitsfördernde Verhaltensweisen etc.)
7. Kommunikation im Behandlungsteam und mit Studierenden:
<ul style="list-style-type: none"> • Beachtung der Grundlagen der Teamarbeit (Vertraulichkeit, Professionalität, gegenseitiger Respekt)
<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung drohender Konflikte und deren Ansprechen
<ul style="list-style-type: none"> • Führen in der Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitsberufen und Studierenden (Übertragung von Tätigkeiten, Anordnungsverantwortung, Aufsicht)
8. Entscheidungsfindung mithilfe epidemiologischer Einschätzungen (vom häufigen zum seltenen „red flags“)
9. Reflexion des eigenen Tuns und Rat/Hilfe einholen, wenn erforderlich
10. Einschätzen des Zustandes kritisch kranker und vitalbedrohter Patientinnen und Patienten (chirurgischer Schwerpunkt):
<ul style="list-style-type: none"> • Notfälle mit Bewusstseinsstörung als Hauptsymptom
<ul style="list-style-type: none"> • Notfälle mit Schocksymptomatik als Hauptsymptom
<ul style="list-style-type: none"> • Notfälle mit Schmerzsymptomatik als Hauptsymptom
11. Einschätzen des Zustandes kritisch kranker und vitalbedrohter Patientinnen und Patienten (konservativer Schwerpunkt):
<ul style="list-style-type: none"> • Notfälle mit Bewusstseinsstörung als Hauptsymptom
<ul style="list-style-type: none"> • Notfälle mit Schocksymptomatik als Hauptsymptom
<ul style="list-style-type: none"> • Notfälle mit Schmerzsymptomatik als Hauptsymptom
<ul style="list-style-type: none"> • Notfälle mit neurologischer Akutsymptomatik

C) Fertigkeiten
1. Durchführung und patientinnen-/patientenorientierte Kommunikation in Zusammenhang mit diagnostischen Maßnahmen und therapeutischen Eingriffen wie:
<ul style="list-style-type: none"> • Erfassen der derzeitigen Beschwerden
<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen von neurologischen Notfällen, z. B. Schlaganfall
<ul style="list-style-type: none"> • klinische Basisdiagnostik von geriatrischen Erkrankungen, insbesondere Demenz
<ul style="list-style-type: none"> • anlassbezogene Anamnese
<ul style="list-style-type: none"> • klinische Untersuchungen
<ul style="list-style-type: none"> • Anordnung von zielorientierten diagnostischen Untersuchungen

<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung und Interpretation von bed-side-Schnelltests, EKG, Probengewinnung
<ul style="list-style-type: none"> • Impfstatus und entsprechendes Handeln
<ul style="list-style-type: none"> • praeoperative Risikoeinschätzung
<ul style="list-style-type: none"> • Assistenz bei chirurgischen Interventionen
<ul style="list-style-type: none"> • Wundbeurteilung und Wunddokumentation
<ul style="list-style-type: none"> • Versorgung von oberflächlichen akuten Verletzungen der Haut
<ul style="list-style-type: none"> • Nahtentfernung und Narbenpflege
<ul style="list-style-type: none"> • Anlegen von Verbänden
<ul style="list-style-type: none"> • Legen von Kathetern/Sonden
<ul style="list-style-type: none"> • einfache chirurgische Techniken
<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Stoma (verschiedene Lokalisationen)/Port Systemen
<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Blut und Blutersatzprodukten
2. Kurzfristige symptomatische Therapie unter besonderer Berücksichtigung von postoperativen Schmerzen und bei Übelkeit
3. Elektronische Datenerfassung/Dokumentation, Arztbriefe, ärztliche Telefonate, medizinische Abstimmung im Rahmen des Entlassungsmanagements
4. Sterbebegleitung
5. Feststellung des Todes
6. Durchführen der notwendigen ärztlichen Erstmaßnahmen bis zum Eintreffen der Notfallteams:
<ul style="list-style-type: none"> • Notfallcheck/Vitalfunktionen
<ul style="list-style-type: none"> • Notfallstatus
<ul style="list-style-type: none"> • Reanimation
<ul style="list-style-type: none"> • Defibrillation
<ul style="list-style-type: none"> • Atemwegsmanagement inkl. manueller Beatmung
<ul style="list-style-type: none"> • Legen eines venösen Zugangs
<ul style="list-style-type: none"> • Notfallmonitoring
<ul style="list-style-type: none"> • Schmerztherapie
7. Indikationsstellung und Verordnung der wichtigsten Arzneimittel unter Berücksichtigung derer Interaktionen
8. Führen in der Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitsberufen und Studierenden, z. B. Übertragen von Tätigkeiten, Anordnungsverantwortung und Aufsicht